

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufi nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finde sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu fin en. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.

Frankfurter Fris.

Blatter für Unterhaltung, Kunst und Wissenschaft.

Bischentlich ericeinen brei balbe Begen : Gennegs, Dienflags und Breitags. (Dreizehnter Jahrgang.)

No. 63. Dienstag ben 26. Dai

1829.

Preif per Jabrgang 5 ft. 14 fts. ober 5 Thir., und für den balben Jabrg. 2 ft. 42 fts. ober 1 Thir, 12 Gr.

Bantelfanger, hadbretfchiger, Bolt, bas Rachts die Stadt durchleiert, Mennt fich jest der Musen Pfleger; Rächftens, wenn Apoll nach feiert, Dictem feibit die Schornftinfeger.

ubland.

Chronit ber grantfurter Ochaububue.

Sonntag ben 17. Mai: Lenore, Schaufpiel mit Befang in 3 Aften, von Soltey, inftrumentirt von Chermein.*) Dem hiftorifden Drama fteht, mas ben Ginbrud auf ein Befammtvolt anbelangt , basjenige Schausviel an Werth am nachsten, welches allgemein : befannte Rationalfagen und Divthen poetisch auffast und braftisch auschaulich ju machen weiß. Bas im Geifte eines Bolfes, und mit feiner Phantafle fpielend, lange Beit verborgen gelegen, fpringt bann, eine vertorperte Minerva, aus ber geiftigen in die mirfliche Anichauung hinuber; und hat ber Dichter bie Runft nur ver-ftanden, bei biefer Metamorphofe ber fprifchen Mothe in Die bramatifche Dfular : Unficht beiben Gerechtigkeit wiberfahren u laffen, jene nicht ju tangiren und bieje mit ber nothigen Praxis zu handbaben, so barf er in der Regel feines Erfol-ges gewiß fein. Bir Deutschen find an derartigen Sagen ziemlich reich, und haben diesen Schap, wie andere Boller foldes auch mit ben unfrigen gethan, burch Bekleidung frem-ber Mythen mit unferm Rationalgewand noch außercem gu vergrößern gewußt. Bon Beileba bernb bie ju bem Ratten-fanger von Sameln eröffnet fich ein poetisches Dioraina ber berrlichften Dahrchen und Erzählungen, balo phantaftisch und scherzend, balb feierlich und graufig, bedeutungevoll und tief-finnig; fie lehnen fich balb an die Geschichte, balb an das Dogma an, und find nicht felten mit dem Schleier einer geheimnisvollen Philosophie tobedt, fait immer aber von ber Glorie einer munberbaren Combolit umleuchtet. Dan fangt neuerdings an, diese Geschichten auch der Poeffe des Drama's nicht mehr vorzuenthalten, und fo fehn wir bie riefigen Gestalten ber Ribefungen neuerdings mit dem Golohorte glangen, Unditten und Deluffnen platichern in fublen Brunnen, die trier'iche Pfalgrafin bemabrt die Allmacht deutscher Krauentreue in der Einobe ber Arbennen, und mit feden Mugen blidt Fauft, ber nordische Magus, in das Sonnenlicht, das ihn verzehrt. — In England fang man in alten Zeiten eine schaurige Ballabe von einer Jungfrau, der ihr Gefiebter Bort gehalten, fie auch nach dem Tode, feinem Berfprechen gemaß, besuchte, und mit fich entfuhrte in die Duftre bes Grabes. Percy hat ben Bollsgefang aufbewahrt, er klang über ben Kanal nach Deutschland herüber, und erhielt fich burch Tradition im Munde ber leidenden Liebe. Burger, unfer größester Boltsbichter, vernahm einst des Rachts die erschütternden Borte: Das Mondlicht scheint so hell, die Lodten inten schnell «, sein poetisches Gemuth wurde Resonang ber Boltopoeffe, und es entstand feine unvergleichliche Ballade "Lenore. " Erft fpat nachher, als fie fcon auf Aller Lippen lebte, entbedte man, woher Burger ben Stoff baju genommen, und im Bunderhorn murbe bas alte Lieb bas ibn nur aphoriftifc umtlungen, vollftandig abgebrudt.

Es gibt einige wunderschone Erzählungen darüber, daß einft ein Todter Bort gehalten und einer gurudgebliebenen Lieben als Geift erschienen fei. Es ift eine kummerliche Beschränkung unserer Zeitlichkeit, daß eine folche Eitation eine

Unmöglichkeit: in ber Phantafte fann fie, bei aufgeregten Bemuthern, indeg por fich gehn. Gine folde Anichauung im Mittel ber Phantaffe gehort aber, augenicheinlech, nur für die fprifche Poeffe; fie vor die finnliche Betrachtung ju ruden, mare unendlich fcmer, und unt fo fcmerer ift daber eine Dramatifirung der Burgerichen Lenore. Man nenm in ber Runftiprache die Ginführung ter Bauber und Geifter-welt Mafchinerie: in der Ballade ift eine folche Da-schinerie erlaubt, fie ift es in der epischen Poefie uberhaupt. und in der bramatifchen infofern, als ber Bauber bagu bient, Die Birflichkeit ju erhöhen, nicht aber, fie ju unterdruden Bie mare letteres aber bei ber Scenifirung einer Balate vermeiblich, Die auf ben Triumph der Beisterwelt uber & Tebendige und Wefenheitliche gang berechnet ift? Rint's Schon Ella hat bewiefen, daß die Lenore nur unter ber Bedingung auf bas Theater gebracht werden konne, wem obige Boraussehung eintritt. Da dieß bei Rind gar nicht der Fall, so ift das Stud völlig verungludt. Bwar ift bas nationelle Element besselben, das Kleben des Boffs an veralteten Phantasmen, Die treue Beichnung bes beutiden Stadte und Bürgerlebens jur Zeit des breifigfahrigen Arie ges, ju rühmen. Doch ift die fichtliche Erichetnung bes Geiftes vergriffen, der magische Danmerschein einer unde kannten Welt ift aufgeloft, und unferm Blid wird als eimas Beftehendes gezeigt, mas dem Gefühl Ahnung bleiten mußte. 3m lebrigen zeugt manche Scene, 3. B. ber Bor- überzug ber Schweden, fur bes Dichtere braftifches Talent, Ella's Charafter ift ungewöhnlich , Rabel integ eine fcmade Covie nach Gothe's Marthe und hoffmanns verwantten Gebilben. Soltei hat fein Problem weit geschickter gelof't. Gra be barin liegt ber Berth feines Stude, bag er ben Beift ber Ballabe fo tief aufgefaßt. Der Beifterritt geht nur in ber Phantaffe Lenoren's vor fich, die unfrige wird taburd gleichzeitig entzundet, und mit angstlichen Flügeln flatter unfre Secle mit dem fterbenden Madchen auf dem Strablenmeer bes Mondes. Burger's Ballade ift paraphrafirt, und febe Augabe berfelben bennoch treulich beibehalten , fo weit es der Dichter vermochte, ja ber dritte Aft ift nur eine me lobramatifche Umichreibung der beibehaltenen Borte von Burger. Um letteren ju ehren, heißt ber im Stud agirente Bafter Burger, und feine Tochter ift alfo recht eigentich lich Burgers Lenore. Auch die lotalen und temporaren Beziehungen find nach Burger's Angabe beibebalten, und Die Sandlung spielt am Schluffe bes flebenjahrigen Rrieges, um die Zeit, als der Konig und die Kaijerin, des langen habers mube, Frieden geschlossen Der Berlauf der hand lung ift, im Gerippe, mit drei Linien folgender: Bibelm von Starkow, der Sohn eines preußischen Freiheren, liebt Lenoren, die Tochter des Paftor Burger. Sein Bater tooi auf, ale er Runde von diefer Liebichaft erlangt, brobt mit Fluch und Enterbung, und ichict feinen Gohn ale Dufaren: offizier in die Campagne nach Schleffen. Bor feinem Abfdied verspricht Wilhelm feiner Lenore, ber man einen benachbarten Paftor jum Bräutigam aufgebrungen, er werbe an ihrem Berlobungstage, er fei lebend ober toot, wiedertehren, und sie ju fich holen. Er zieht nach Schleften, wird feiner Lenore auf kurze Zeit untreu, ermannt sich indes wie-ber zu Pflicht und Treue, und stirbt den Ehrentod. Un bem abgefprochenen Tage meldet er fich bei Lenoren , fie folgt ibm auf ben Rirchhofe, und fittbt bort auf einem Sugel, ben man neben ber herrichaftlichen Gruft aufgeworfen, wohn Bilhelm's Leichnam aus Schleften gebracht und beigefest morben. .

(Sottfegung folgt.)

Digitized by Google

^{*)} Wir faben in ber leften Beit außer ber Lenere einige bechft gelungene und ftartbiftichte Auführungen ber Stummen von
Portiel und bes Blaubart. Dr. Brand vom Leipziger Stabttheater gaftirte in der Schach mafchine und in ten Jageen; die Darftellung bes Grafen Balten war icon in ihrer erften Anlage vergriffen, indem biefes elegante Karrifaturbild zu bem Portrait eines galanten Weltmanns verfeinert wurde. De-Cornelius. aus Maing bat ebenfalls bier gefvielt, und zwar auser in ben Jagern, als Dberförster, noch in ben brei Gefamgeneo (von Dupaty).

Frankfurter Fris.

Blatter für Unterhaltung, Kunst und Wissenschaft.

Bodentlich ericeinen brei Batbe Bogen: Caputags, Dienftage und Mitags. (Dreizehnter Jahrgang.)

Mo. 64. Freitag ben 29. Mai

1829.

Breis per Jahrgang 5 ft. 86 fe. ober 8 Ebir. , und für ben balben Jahrg. 2 ft. 43 fr. ober 4 Ehir. 43 Gr.

Bellagensmerther Belft! wem gibft bu beine Gorgen? Im himmel wohl betannt und nur dir felbft berborgen. Du miffet und den Stand der nebligen Plejaden, und theilft den fleten Stoff fo tunftreich in Monaden:

Bergliebere mie vietmehr bein bir fo nabes Berg, Den Schöpfer beines Glids, den Quell von Ank und Schmerz: Wie mischen fich in ibm die Tricke, die es regen? Wie macheft du, daß fich der Seele Stürme legen?

Chronit ber Frantfurter Schaubuhne. .

(Fortfegung.)

Mit biefer Geschichte verbindet sich ein Redenum-kand, der für den Effett des Schauspiels von großer Bich-tigteit ift. Wilhelm hatte, in den glücklichen Tagen seiner Liebe, Lenoren dadurch ein Zeichen seiner Anwesenheit von ihrer Wohnung gegeben, daß er drei Schläge auf ihr Hans-pfortchen (Kling, kling, kling bei Burger) that; sobald diese erschollen, huschte das Liebchen zum Liebsten hinaus. Diese erschollen, huschte das Liebchen zum Liebsten hinaus. Diese brei Schläge sind es, womit Wilhelm die haldwahnstunge Geliebte auch nach seinem Tode ans ihrer Wohnung, auf den Lirchhof, in seine sinstere Brautkammer, und aus ihr im seine Ewigkeit hinütersitiet.

Die Translotation einer englischen Sage nach Breuffen und nach einer von feinem großen Ronige eroberten Drowing mußte jur natürlichen Folge haben, bag bas Bebicht bie Farbe der Beit, worin es spielt, und das landschaftliche Ros lorit des neuen Lofals annahm. Soltei's Lenore ift daburd ein mahres, auf die Erwedung der Baterlandsliebe abzwetfendes preußisches Rationalbrama, mit ber Rebenabsicht, die (langit verharrichten) Bunben der Ginverleibung einer eroberten Proving in die Monarchie mit dem fühlenden Balfam des Patrlofismus anzustreichen. Satte ein Franzofe Frankreich fo verherrlicht, wie Holtei Preußen, fein Publikum hatte ihm ben vaterlandischen Lorbeer gereicht — wir Deutschen find indes in folden Dingen ein wenig fühler als unfere Rach. barn. Bas dem patriotischen Geifte der Lenore indes gewals tigen Abbruch thut, ift ber Umftand, bag berfelbe mitunter etwas forcirt und gesucht ift, jedenfalls aber die politischen Aufpielungen ju häufig tommen: wo man Abficht mertt, ift man, nach Gothe, verstimmt. Ghaffpeare und Calberon bleiben auch in dem Puntte; wie man temporare Beziehun. gen in das Drama einweben darf, unübertreffliche Dufter. Bielleicht ift der gange Sommernachtstraum junächft als Belegenheitsftud bei ber Bermahlungsfeier eines hoben Paares, deffen Reprafentanten Thefeus und Sippolpta, entfanden, wie sich namentlich aus tem Schluß ergibt. jungfräuliche Ronigin fand die Beziehungen, die Shaffpcare auf ihr Regiment anwandte, fein genug, um bem Dichter ibre Aufmerksamkeit jugumenben, und auf ihr ausbrudliches Begehren foll er (wie Stottome anführt) binnen vierzehn Tagen die luftigen Beiber von Bindfor gefchrieben haben. Salberon's Luftpiel » hute bid vor ftillem Ballers wilten alle patriotifche Belegenheitsbichter auswendig miffen und für ihren Beruf bavon lernen. Es murbe bei der Bermablung Philipp's IV von Spanien mit ber Erzherzogin Mariane von Destreich, ber Tochter Raifer Ferdinands III., im Sahr 1649 ju Madrid aufgeführt. Casberon war bei die fer Bermahlung besonders thatig, und von ihm rührten auch Die Inichriften auf den prachtigen Triumphbogen her. Ju feinem Stud find Die Schilderungen der Borbereitungen gur hochzeit, die Sochzeit felbst und alle babei Gtatt gehabten Bolts und hoffeste: Einzug, Fadeltanz, Stiergefecht, mit grober Geschicklichkeit eingeflochten und mit allem Point füdlicher Poefie ausgearbeitet : und bennoch ift die Sandlung felbft überaus finnig, ja grade hier beinahe mehr beutich als fpanifd, fo daß biefes Luftfpiel vielleicht am füglichsten unter allen Calberon'ichen Studen burch einen geschickten Bearbeiter auf tas deutsche Theater gebracht werden konnte. holter's Benore tann auswarts nie bas Glud machen, meldes ihr in Berlin ju Theil geworden, der Benchtopunft bas rin ift ein gu beschrankter, und bie vaterlandifde Begeifterung feine folde, die man anderwärts nachfühlen konnte. *) Der Kunftgriff, das jutunftige Schickfal eines Landes burch Sterbende Diviniren ju laffen, ift, feit Romanom's Bifion im Rerter, fo oft gemigbraucht worben, bag wir Orn. v. h. diefen Paffus gern gefchenkt hatten, Am ichlimmften ift ber Patriotismus im Anfang bes 3. Alle gerathen, und mas hier, alle handlung ercottend, über preußische Personalitäten geredet wird, bliebe füglicher, wohin es gehort, in ein Rompendium ber Geichichte bes 7jahrigen Rrieges verwiefen. Barum die Lenore unter die Oreijahrestude verfest worben, ift nicht wohl erflariich. Der Dichter konnte biefe Auseinandergerrung vermeiben, hatte er, unferer Phantafie Swas mehr gutrauend, die Begebenheiten nur burch die poe-

(Shlug folgt.)

Digitized by Google

tifche Illuston ber Trennung burch Einzelafte bem Zeitverlaufe einbequemt. Unter ben brei Aufgugen ift ber erfte ber am darafteriftifchen gehaltene, ber zweite langweilt und if jum Theil pfochologisch unnotivirt, im legten aber verfundet fich offenbar eine poetische Beltanschauung und ein Eindringen in die verborgenen Untiefen der menschlichen Bruft. Die Scenenfolge jeugt von praktischer Routine; die Prosa, ohne fonderlichen Nerv, fügt fich gleichwohl bem bramatiichen Dia-log mohl an. Das tragische Prinzip ber Sandlung ift ber Konfilt bes Gehorsams mit der Liebe, der Liebe mit der Subordination. Demgemäß find Die einzelnen Charaftere gezeichnet. Lenore ift Mobrud bes Burgerichen Mobele; mare ihre Leibenichaft im Unfange, ber Ballabe treu, mehr beitig als naiv ausgemalt, fo lage ihrem nachherigen Bluch ein gewichtigeres Diotiv unter. Der Bachtmeifter Ballheim bleibt eine originelle Schöpfung bes Dichtere und eine , Die feiner Runft ale Cha= rafteriftiter alle Ehre macht. Außer Diefem Charafterbifbe gerirt fich noch ber alte Dajor von Startow als eine felbte fandige Ratur, und erinnert im Sinne jener Beit an ihre bervortretenoften Begriffe, an ben altpreußischen Dilitairton. bie ftrenge Sonderung ber Stande und ben Beginn ber burch frangofische Grundfage verbreiteten Aufklarung, an Feudalwefen und die urfprungliche Bree eines eximirten Gerichtsftandes. Doch tann man hierbei die Frage nicht unterbruden, ob eb naturgemaß, einen Bater bei ber Radricht vom Tobe feines Gohnes nicht ben geringften Gomers außern ju laffen , und ob ein deutsches Berg ju einer folchen spartanifchen Schwarzsuppen ober zu einer nordameritanischen Pflangernatur erhartbar fei ? Die beiben Baftore, Bater und Brautigam , find ungludfelige Bolgfiguren , lesterer faft Rasrifatur; wie es benn bem moralifchen Gindrud bes Studs einen unberechenbaren Stoß gibt, baß grade Pfarrherren es find, Die ein ungludliches Madchen gegen feinen Billen in ein verhaftes Chejoch hineinhegen. Darf ein Bater, ber an ein Berhapies Epejon heiennegen. Darr ein Bater, ver an seinem Kinde so gehandelt, die Tragodie mit den Worten schließen: » Des Leickes bist du ledig, Gott sei der Secke gnädig! Eächerlich, mehr als lächerlich ist die Angabe, der Bater habe den Tag vergessen, auf den er die Berlobung seiner Tochter angelest. Der Offizier Wischen sattelt, im Puntt ber Erene, ein wenig rafd um, boch wirtt biefer Umftand tragifd, indem fein nachheriger Chrentod, ale nicht gang ichuldios erfolgt, unfer reinmenschliches Mitteid um ben gefallenen und burch innere Grofe mieder aufgerichteten Bruder doppelt in Aniprud nimmt. Dem Todtengraber thate etwas feimlet fche Poeffe Roth, fo wie man ber fchle-fichen Grafin und bem Spion bas Frangofich . Sprechen auch gern erfparen mochte.

^{*)} Warum nicht? In nicht Friedrich ber Große ein fo feltned Menichtneremplar, tas gang Deutschland an allem was ihn betroffen Intheil nummt?

Frankfurter Fris.

Blatter für Unterhaltung, Kunst und Wissenschaft.

Bischentlich ericheinen brei Salbe Bogen: Gonnrags, Diengiags und Treitags. (Dreizehnter Jahrgang.) 190. 67. Freitag ben 5. Juni

1829.

Breis per Jabrgang & A. 84%, ober & Thir., und für den balben Jahrg. 2 fl. 42 ls. ober 1 Thir. 12 Gr.

Mehe, wehe bem Morber, mehe, Der fich gefat bie tobliche Saat! Ein andres Antlis, eh' fie gefchen, Ein anderes zeigt die vollbrachte That.

Chillet. .

Chronit ber Frantfurter Shaubuhne.

(Soluf bes Berichts über holtei's genore.)

Rach dem Borbilde Gothe's, der fein Gingfpiel » die ifcherina mit altdeutschen, efthnischen und lettischen Bolksliedern burchwebte, hat holte befannte vaterlanbifche Bollegefange, bie bie Trabition aufbewahrt, in fein Schaus friel eingeflochten und ben Reiz beffelben baburch nicht wenig erboht. Die beibehaltenen Beifen von » Cobu ift's unterm freien himmel - Benn's immer fo mar' - Go viel Blumen auf ber Biefe a muffen fich in jedes vaterlandifche Berg melobiich hineinflechten. Doch find bie ihnen vom Dichter untergelegten Borte gewohnlich um zwei bis brei Strophen gu lang gerathen: Rurge ift in folden Grielen ein mejeutliches Erfordernis. Das Lied vom alten Mantel ift das am ticf-ften empfundene; der wahnfinnige Gefang Lenorens gemahnt an die schreckliche psychologische Eigenheit, das der Renich im Duntel und in der Ungft und in der Bergweiflung ju fingen anfangt; nach Beendigung bes Tafelliebes im 3. Aft batte die Berfohnung zwischen Pastor und Major füglich ein-treten konnen; kostbar find die Titulaturen, die der treubergige Machtmeister selbst in seinen Liebern seinen milltarischen Borgesegten ertheilt. Sberwein zu Beimar hat alle biese Lieber und Gesänge arrangirt, instrumentirt, und fie mit einer aphoristischen Introduktion begleitet, beren Grundgesbanke ber alte Dessauer Marsch. Schneiber hat eine National . Symphonie tomponirt, worin Diefer Marich ebenfalls als Thema aufgeführt ift, und die eine feiner gediegenften Arbeiten fein foll: es mare ber Boridlag ju machen, fle als Einleitungemunt jur Lenore ju verwenden. — Die Auf-nahme bes Holtei ichen Studes war icon das Erstemal nicht fonberlich beifällig : bei ber zweiten Borftellung mar bas Saus feer. Es gebort ju ben beweinenswerthen Ericeinungen, daß wir in unferm Baterlande alle gehn Stunden auf einen tontrabiltorifden Patriotismus ftogen - mas bem Ginen

Deutschen heisig ift, barüber juckt ber andere die Achsen. Nur in dem geistigen Streben sind wir Ein Bolk. Die Aufführung verdiente alles Lob, und micht seiten Bewunderung. Dr. Da fsel lieserte als Unteroffizier ein Weisterstück von gesunder Charatteristift; in dieser Kolle wird er sedem Preuzisen, und jedem Deutschen überhaupt, der für Kunst und Baterland. Sinn hat, in's herz sprechen. Das Spiel bet Dem. Lind ner als Lenore war eine erschütternde, ledentige Poeste, ein Bild, worauf selbst die Phantase zu Wahrendeit, und Wirklichkeit wurde. Dr. Leistring und Dranden ein herrliches Kontersei jener Zeit, deren Grundlaße ke repräsentirten. Der Charatter der Gräss und paken ein berrliches Kontersei jener Zeit, deren Grundlaße ke repräsentirten. Der Charatter der Gräss munden könnte. Man muß indes sowohl Mad. Schulze als dem übrigen Personal alse Gerechtigkeit angedeihen lassen. Auch für das Arrangement des Grangen find wir der Direktiod den Volche der Dichter am Ende eines jeden Atts anzudrungen gewuß hat, versehlten nichts von dem Eindruck, worauf sie berechnet sind. Die entsernten und näheren Tronvestenstöße im L. Att, und das dumpfe Dochzeitgeläute im 3. während Lenorens Geisterritt, thaten, als äußere Nachhelfer der Phantasse, gewiß das Ihrige Nur hätten die drei Schläge, womit der Todte sich meldet, weit dumpfer dallen können.

Bon Reuigkeiten fahn wir in der lettern Zeit aufferdem: Das Ritterwort, Lustipiel in 4 Aften von Raupad. Ein frummer Ritter bat die Hauptrolle, eine Anekote aus den, Zein frummer Ritter bat die Jauptrolle, eine Anekote aus den, Zeiten der Minnehofe macht die Intique aus, und wird durch eine gerichtliche Berhandlung geloft, die dem vorlegten Aft des Raufmanns von Benedig nachgebildet ift. Das Stud genel wenig, die Darstellung mehre. Dierauf: Zwei Ranner für Einen, nach dem Französischen (von hrn. Schauspieler Daffel bearbeitet). Leichte Baare, womit man sich ein halbes Stünden angenehm vertandeln kunn. hr. Daffel hat als Autor wie als Darsteller allen Fleif ausgewendet, um seiner Leistung Beifall zu verschaffen.

Digitized by Google